

Der Rückgang der Ausfuhr nach Italien

Die Ausfuhr nach Italien war an der kräftigen Belebung des österreichischen Gesamtexportes von 1964 nicht beteiligt. Sie lag um ein Fünftel niedriger als 1963 und blieb auch hinter den Ergebnissen von 1960 bis 1962 zurück. Der Rückschlag hält derzeit noch an, hat sich aber in den letzten Monaten abgeschwächt.

Hauptursache der Absatzschwierigkeiten ist die italienische Rezession. Sie hat jedoch die österreichische Ausfuhr viel stärker beeinträchtigt als die der meisten anderen europäischen Länder. Längerfristige Tendenzen, die Diskriminierung und knappes österreichisches Angebot an Vieh verschärften den Exportrückgang. Große Bedeutung kommt der Warezzusammensetzung der österreichischen Ausfuhr zu. Industrielle Konsumgüter fanden auch 1964 mehr Absatz; ihr Anteil ist aber gering. Entscheidend war der starke Rückgang von Rohstoffen und Halbfertigwaren; ihr hoher Anteil macht den gesamten österreichischen Export für Rezessionen sehr „anfällig“.

Rezession in Italien dämpft Ausfuhrerxpansion

Österreichs Ausfuhr konnte 1964 kräftig expandieren. Der Zuwachs gegen 1963 war mit 9 1% größer als in den drei Jahren vorher (durchschnittlich 5 8%). In die meisten Länder wurde weit mehr exportiert als 1963. Die Ausfuhr nach Italien hingegen sank um rund ein Fünftel von 5 750 Mill. S (1963) auf 4 624 Mill. S (1964), den niedrigsten Wert seit 1959. Italiens Anteil an der Gesamtausfuhr, der in den Vorjahren zwischen 15% und 17% geschwankt hatte, sank auf 12 3%.

Die Ausfuhr nach Italien

Jahr	Mill. S	Ausfuhr		
		1960=100	in % der Gesamtausfuhr	in % der Exporte in die EWG
1960	4 847 1	100 0	16 6	33 1
1961	4 763 9	98 3	15 2	30 8
1962	5 035 5	103 9	15 3	30 7
1963	5 750 0	118 6	16 7	33 4
1964	4 624 3	95 4	12 3	25 9

Der Rückschlag in Italien hat den österreichischen Export merklich beeinträchtigt. Schaltet man Italien aus, so wuchs die Ausfuhr um 14 8%, fast so stark wie in den besten Exportjahren seit 1957 (1957: +15 2%, 1960: +15 8%).

Der rückläufige Absatz in Italien war die Hauptursache, daß Österreichs Ausfuhr in die EWG 1964 nur um knapp 4% stieg und der EWG-Anteil an der Ausfuhr, der seit 1958 ständig 49% bis 50% betragen hatte, plötzlich auf 47 5% sank. Ohne Italien wuchs der Export in die EWG um 15 5%, stärker als der in die Nicht-EWG-Staaten. Trotz Diskriminierung und weiterer Verflechtung mit der EFTA erhöhte sich dank der Konjunktur in den

EWG-Staaten (ohne Italien) und verstärkten Bemühungen der österreichischen Firmen der Anteil dieser Staaten am Gesamtexport (ebenfalls ohne Italien) von 39 9% (1963) auf 40 2% (1964).

Außenhandelsentwicklung ohne Italien

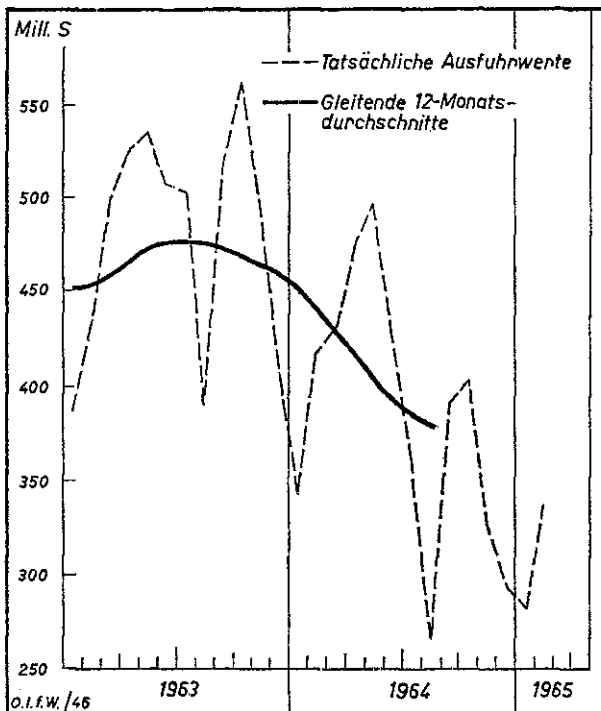
Jahr	Ausfuhr insgesamt		Ausfuhr ohne Italien		Ausfuhr in die EWG		Ausfuhr in die EWG ohne Italien		Anteil der EWG	
	Mill. S	1963=100	Mill. S	1963=100	Mill. S	1963=100	Mill. S	1963=100	a)	b)
1963	34 475	100 0	28 725	100 0	17 218	100 0	11 468	100 0	49 9	39 9
1964	37 601	109 1	32 976	114 8	17 868	103 8	13 244	115 5	47 5	40 2

a) Mit Italien am Gesamtexport — b) Ohne Italien am Gesamtexport ohne Italien

Die Abschwächung des Italienexportes setzte zu Beginn von 1964 plötzlich ein. 1963 lagen alle Monatsresultate noch weit über den Vorjahreswerten. Im Herbst wurden Zuwachsraten von rund 20% erreicht. Erst im Dezember fiel der Zuwachs auf 7% und im Jänner 1964 lag die Ausfuhr bereits 12% unter dem Vorjahresergebnis. Seither wurde in keinem Monat der entsprechende Vorjahreswert erreicht. Im 2. Halbjahr 1964 verschärfte sich die Lage zusehends. Die Exporte nach Italien sanken von 2 587 Mill. S im 1. Halbjahr auf 2 036 Mill. S und der Rückstand gegen das Vorjahr vergrößerte sich von 10% auf 29%.

In jüngster Zeit scheint sich der Rückschlag abzuschwächen. In den Monaten Jänner bis März blieb die Abnahme gegen das Vorjahr unter 20%, während sie in der zweiten Hälfte 1964 in jedem Monat weit größer war. Zum Teil erklärt sich allerdings die Milderung des Rückschlages aus den bereits gedrückten Exportzahlen zu Beginn des Jahres. Verglichen mit dem „Normaljahr“ 1963 be-

Rückgang der Ausfuhr nach Italien



Die Ausfuhr nach Italien hatte 1963 kräftig zugenommen und mit 5,8 Mrd S ihren bisherigen Höchstwert erreicht. Die italienische Rezession und einige Sondereinflüsse führten 1964 zu einer scharfen Umkehr der Exportentwicklung; die Ausfuhr fiel um ein Fünftel. Auch derzeit ist der Exporttrend noch sinkend, doch scheint sich das Tempo des Rückganges zu verlangsamen.

Entwicklung der Ausfuhr nach Italien 1963 und 1964

Monat	Ausfuhr		Veränderung gegen das Vorjahr		Gegläutete Ausfuhrwerte ¹⁾	
	1963	1964	1963	1964	1963	1964
	Mill S		%		Mill S	
Jänner	386,6	341,6	+20,2	-11,6	452,7	448,7
Februar	434,6	416,7	+20,6	-4,1	453,7	437,6
März	498,6	430,2	+14,5	-13,7	458,2	427,1
April	524,7	474,4	+20,6	-9,6	466,3	415,1
Mai	534,2	495,7	+13,5	-7,2	473,8	401,6
Juni	506,2	428,3	+9,2	-15,4	478,3	390,0
Juli	502,4	359,9	+2,3	-28,4	477,5	382,9
August	389,7	266,0	+3,8	-31,7	474,9	376,9
September	516,3	388,0	+21,8	-24,8	471,3	371,3
Oktober	561,0	401,8	+22,4	-28,4	466,4	
November	491,8	325,9	+18,9	-33,7	462,7	
Dezember	406,8	295,7	+7,4	-27,3	457,9	

¹⁾ Gleitende Zwölf-Monats-Durchschnitte

trägt der Rückgang noch immer 23% bis 27%. Doch auch diese Vergleichsbasis läßt eine leichte Tendenz zur Besserung erkennen. Der Rückschlag in den Monaten Jänner bis März (gegen 1963) ist etwas geringer als in den drei Monaten vorher. Von November 1964 bis Februar 1965 ging das Ausmaß des Rückschlages kontinuierlich zurück (von 33,7% auf 23,1%) und stieg im März nur unwesentlich (auf 24%)

Die Ausfuhr nach Italien seit Jahresbeginn

1965	Ausfuhr Mill S	Veränderung gegen den gleichen Monat	
		1963	1964
		%	
Jänner	281,6	-27,2	-17,6
Februar	334,3	-23,1	-19,8
März	379,0	-24,0	-11,9

Auch ein Vergleich der letzten zwei Quartale zeigt die Dämpfung des Exportrückganges. Die Ausfuhr blieb im I. Quartal 1965 um 2,8% unter der vom IV. Quartal 1964. Im I. Quartal 1964 war sie um 19% niedriger als im Vorquartal 1963, als die Italienausfuhr noch kräftig expandierte, war allerdings der Exportwert im I. Quartal um fast 6% höher als im IV. Quartal 1962.

Veränderung des Italienexportes im I. Quartal

Jahr	Veränderung im I. Quartal gegen das IV. Quartal des Vorjahres in %
1963	+5,5
1964	-18,6
1965	-2,8

Italienischer Importrückgang trifft österreichische Lieferungen besonders stark

Hauptursachen der österreichischen Absatzschwierigkeiten sind die Dämpfungsmaßnahmen der italienischen Regierung nach der heftigen Inflation und der raschen Zunahme des Zahlungsbilanzdefizites im Jahre 1963. Sie führten besonders seit Mitte 1964 zu deutlichen Rezessionserscheinungen. Die Industrieproduktion hatte im 2. Halbjahr 1963 noch um 10% zugenommen; im 1. Halbjahr 1964 wuchs sie um weniger als 5%, und im 2. Halbjahr blieb sie um 3% hinter dem Vorjahr zurück. In vielen Branchen mußte die Arbeitszeit gekürzt werden, im 2. Halbjahr 1964 nahm die Arbeitslosigkeit sprunghaft zu. Die Verringerung der Massenkaukraft und das Verzögern von Rohstoffbestellungen haben die Importe plangemäß gedrosselt. 1963 nahm die Einfuhr noch um rund 24% zu, im 1. Halbjahr 1964 lag sie nur noch um 11% über dem Vorjahr, im 2. Halbjahr bereits um 18% darunter. Für das ganze Jahr ergab sich ein Importrückgang um 5%.

Die italienische Wirtschaftsentwicklung

Zeit	Industrie- produktion ¹⁾	Arbeitslose ²⁾	Importe
1963, 1. Halbjahr	+7,8	-17,0	+23,3
2. Halbjahr	+9,9	-18,4	+24,5
1964, 1. Halbjahr	+4,4	-2,4	+11,3
2. Halbjahr	-3,0	+27,4	-18,4

Q: OECD General Statistics — ¹⁾ Saisonbereinigt — ²⁾ Stichprobenerhebung

Österreich bekam die italienische Importdrosselung rascher und stärker zu spüren als alle anderen europäischen Handelspartner Italiens außer Spanien, Bulgarien und der Türkei. Die Importe aus Österreich lagen schon im 1. Halbjahr, als der Gesamtimport noch zunahm, unter dem Vorjahresniveau. Für das ganze Jahr betrug der Rückgang ein Fünftel, bei den wichtigsten anderen westeuropäischen Partnern (mit Ausnahme Englands) weniger als ein Zehntel. Im Gegensatz zu den anderen Ländern setzte Österreich in Italien nicht nur weniger als 1963, sondern auch weniger als 1961 und 1962 ab.

Die Einfuhr Italiens aus Österreich und anderen wichtigen Partnerländern

Jahr	Einfuhr aus							Anteil Österreichs am Import Italiens in %	
	Österreich	B. R. Deutschland	Frankreich	Niederlande	England	Schweiz	USA	a)	b)
	1961=100								
1962	104.4	126.3	111.6	131.9	133.3	111.7	102.1	3.1	1.4
1963	118.2	157.5	152.6	180.7	160.7	128.6	118.9	2.8	1.2
1964	94.6	143.3	148.0	211.4	136.6	120.9	111.8	2.3	1.0

1964 im Vergleich zu 1963 (1963=100)

80	91	97	117	85	94	94
----	----	----	-----	----	----	----

a) Einschließlich der österreichischen Vieh- und Holzlieferungen

b) Ohne die österreichischen Vieh- und Holzlieferungen

Der Wert der österreichischen Vieh- und Holzlieferungen wurde der österreichischen Exportstatistik entnommen.

Diskriminierung und einseitige Warenstruktur bewirken längerfristig schrumpfenden Anteil am italienischen Markt

Infolge der besonders ungünstigen Entwicklung der österreichischen Exporte sank ihr Anteil am italienischen Import von 2,8% (1963) auf 2,3% (1964). Damit setzte sich eine Tendenz fort, die seit 1958 ununterbrochen anhält. Damals betrug Österreichs Anteil am italienischen Gesamtimport 4,6%. In den folgenden Jahren wurden zwar die österreichischen Lieferungen nach Italien ungefähr im gleichen Tempo gesteigert wie der Gesamtexport — Italien stand bis 1963 mit einem Anteil von 15% bis 17% stets an zweiter Stelle unter Österreichs Handelspartnern —, sie konnten aber mit der kräftigen Expansion der italienischen Einfuhr — sie stieg zwischen 1958 und 1963 real um 157% — nicht Schritt halten. Österreichs Anteil fiel 1960 auf 3,8%, 1963 auf 2,8% und war 1964 mit 2,3% nur noch halb so groß wie 1958.

Zum besonders starken Rückschlag der österreichischen Warenlieferungen im Jahre 1964 trug somit neben den kurzfristigen Rezessionserscheinungen auch die langfristige Abschwächungstendenz bei. Sie hängt mit der wachsenden Diskriminierung im EWG-Raum zusammen, ist aber nicht

Österreichs Anteil am italienischen Import

Jahr	Anteil Österreichs am italienischen Import	Anteil Italiens am österreichischen Export
	in %	
1956	4.2	16.7
1957	4.3	17.6
1958	4.6	17.0
1959	4.4	16.5
1960	3.8	16.6
1961	3.4	15.2
1962	3.1	15.3
1963	2.8	16.7
1964	2.3	12.3

ausschließlich auf sie zurückzuführen. Daß die Diskriminierung nicht allein entscheidend war, zeigt sich an der Entwicklung der italienischen Einfuhr aus anderen EFTA-Staaten. Ihr Anteil (ohne Österreich) am italienischen Import ging zwar 1960 gegen 1958/59 etwas zurück, bewegt sich aber seither zwischen 12% und 13%, ohne eine so klar fallende Tendenz zu zeigen wie der österreichische Anteil.

Anteil der EFTA am italienischen Import

Jahr	Anteil der EFTA	
	insgesamt	ohne Österreich
	in %	
1958	18.4	13.8
1959	18.2	13.8
1960	16.2	12.4
1961	15.2	11.8
1962	16.0	12.9
1963	15.4	12.6
1964	14.3	12.0

Andere Ursachen für das Zurückbleiben der österreichischen Exporte nach Italien als die Diskriminierung sind: erstens die stärkere Zuwendung der Exportfirmen zu anderen, insbesondere den EFTA-Märkten, und zweitens die Warenzusammensetzung der österreichischen Lieferungen. Holz, das eine große Rolle in der Ausfuhr nach Italien spielt, litt unter wachsender osteuropäischer Konkurrenz und teilweise unter Bringungsschwierigkeiten im Inland. Das Eisen- und Stahlgeschäft leidet unter der wachsenden italienischen Kapazität und der Diskriminierung. Die Holzlieferungen begannen 1961 zu stagnieren, die Eisen- und Stahllieferungen gingen ab 1960 stark zurück und lagen 1963 um mehr als ein Drittel unter dem damaligen Niveau. Diese beiden Warengruppen trugen zur Verlangsamung des Italienexportes in den letzten Jahren entscheidend bei. Während die Ausfuhr nach Italien zwischen 1958 und 1963 insgesamt nur um 42% gesteigert werden konnte, wuchs sie ohne Holz, Eisen und Stahl um 84%. (Die gesamte italienische Einfuhr nahm im gleichen Zeitraum wertmäßig um 138% zu.)

Holz, Eisen und Stahl in Österreichs Ausfuhr nach Italien

Jahr	Ausfuhr von		Ausfuhr nach Italien	
	Holz	Eisen und Stahl	Insgesamt	ohne Holz Eisen und Stahl
	Mill S		1958 = 100	
1958	1.766 8	653 5	100 0	100 0
1959	1.915 5	614 4	101 9	98 1
1960	2.131 2	768 1	119 3	118 6
1961	2.230 1	738 3	117 3	109 4
1962	2.178 2	695 5	124 0	131 7
1963	2.230 9	499 2	141 6	183 9
1964	1.877 6	357 2	113 8	145 6

Als 1964 die Rezession in Italien die Importnachfrage drosselte, litt der österreichische Export wegen seiner Warenzusammensetzung am meisten darunter. Italien dämpfte besonders stark seine Bauwirtschaft und traf damit am empfindlichsten die österreichischen Holz- und Stahllieferungen. Die Holzausfuhr sank gegen das Vorjahr um 16%, die Eisen- und Stahlausfuhr um 28%. Daneben machte sich die Drosselung der Lebendviehexporte stark bemerkbar. Die Ausfuhr von Lebendvieh nach Italien war 1963 verdoppelt worden und erreichte damals 15% der gesamten Ausfuhr nach Italien (Eisen und Stahl nur 9%). 1964 sank sie um ein Drittel, aber nicht so sehr wegen der sinkenden italienischen Nachfrage, sondern infolge des unzureichenden österreichischen Angebotes. Die Viehexporte mußten durchwegs gekürzt werden, der Absatz in Italien ging *anteilmäßig* kaum zurück (1963 wurden 83 7% der Viehexporte in Italien abgesetzt, 1964 81 5%). Der Anteil Italiens am österreichischen Holzexport sank dagegen von 68 1% auf 59 8% und der am Eisen- und Stahlexport von 9 9% auf 6 8%.

Die drei genannten Warengruppen — Holz, Eisen und Stahl, Lebendvieh — trugen um so stärker zum empfindlichen Exportrückgang bei, als neben der allgemein wirksamen italienischen Rezession langfristige Schrumpfungstendenzen, Diskriminierung, Angebotsverknappung und Baukrise die Nachfrage nach diesen Waren zusätzlich verringerten und ein maßgeblicher Teil des österreichischen

Lebendvieh, Holz, Eisen und Stahl im Export nach Italien 1963/64

	1963	1964	1964 Rückgang		Anteil an der Ausfuhr nach Italien in %	
		Mill S		%	1963	1964
Lebendvieh	872 4	582 0	290 4	33 3	15 2	12 6
Holz	2.230 9	1.877 6	353 3	15 8	38 8	40 6
Eisen und Stahl	499 2	357 2	142 0	28 4	8 7	7 7
Zusammen	3.602 5	2.816 8	785 7	21 8	62 7	60 9
Sonstige Ausfuhr nach Italien	2.147 5	1.807 5	340 0	15 8	37 3	39 1
Ausfuhr nach Italien insgesamt	5.750 0	4.624 3	1.125 7	19 6	100 0	100 0

Exportes nach Italien auf sie entfällt (1963: 62 7%). Ihr Export sank um 21 8%, wogegen die sonstige Ausfuhr um 15 8% zurückging. Der Erlösrückgang der drei Warengruppen betrug 786 Mill. S, nahezu 70% des gesamten Exportrückganges (1.126 Mill. S) von 1964.

Günstiges Abschneiden der Konsumgüterexporte

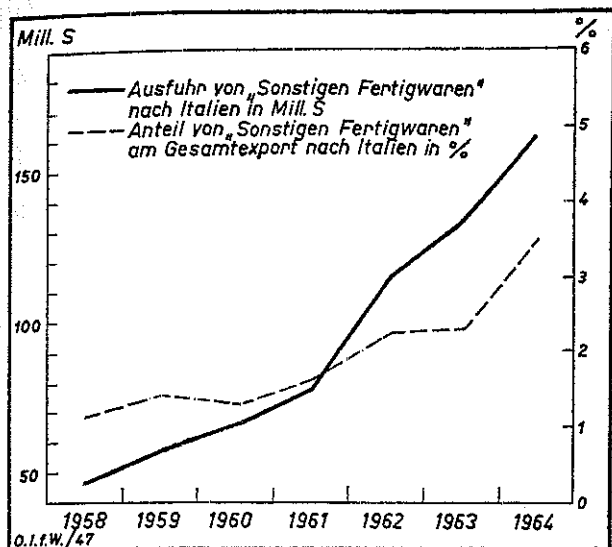
Die sonstige Ausfuhr entwickelte sich sehr unterschiedlich. Einzelne Gruppen erlitten relativ weit stärkere Einbußen als der Vieh- und Stahlexport. Hierzu zählen Brennstoffe (—69%), Metallwaren (—63 2%) und chemische Erzeugnisse (—50 4%). Der Rückgang der Metallwarenexporte hängt eng mit der Krise der Bauwirtschaft zusammen; betroffen wurden vor allem „Fertige Bauteile und Konstruktionen“. Ihr Ausfuhrwert sank von 138 5 (1963) auf 29 6 Mill. S (1964). Die Ausfuhr anderer Metallwaren nahm dagegen nur wenig ab (von 48 auf 39 Mill. S). In den anderen zwei Gruppen sank vor allem die Ausfuhr von Elektrizität, Kunststoffen und Kunstdünger. Der scharfe Rückschlag in den drei Gruppen Brennstoffe, chemische Erzeugnisse und Metallwaren wirkte sich infolge ihrer relativ geringen Bedeutung auf die Gesamtausfuhr nach Italien nur wenig aus. Ihr Anteil betrug 1963 6 4%, 1964 nur noch 3 2%. Nicht ganz ein Fünftel der Abnahme des Italiensexportes entfällt auf diese Waren.

Die übrigen Waren erlitten weit geringere Exporteinbußen; zum Teil konnte der Export 1964 sogar gesteigert werden, wie der von Molkereierzeugnissen (+10 8%), Getränken (+0 8%), Maschinen (+7 5%) und in ganz besonderem Maße von konsumnahen „Sonstigen Fertigwaren“ (+22 5%).

Die Zunahme der Maschinenexporte ist untypisch. Sie erklärt sich aus einer Großlieferung von Dampfkesseln, die 1964 einen Exportwert von 124 4 Mill. S erreichten gegen nur 25 6 Mill. S im Jahre 1963. Der Export anderer Maschinen ging dagegen um ein Drittel zurück. Hier wirkte sich die Einschränkung der italienischen Investitionen, verstärkt durch Diskriminierungseffekte, voll aus.

Der hohe Zuwachs bei den „Sonstigen Fertigwaren“ ist kein isoliertes Zufallsergebnis, sondern über viele Waren gestreut. Obwohl diese Waren in vielen Fällen mit hohen Zöllen belegt sind, konnte ihre Ausfuhr 1964 stärker ausgeweitet werden als 1963. Der Absatzerfolg in Italien war kaum geringer als in anderen Ländern. Italiens Anteil am österreichischen Export dieser Waren sank nur geringfügig von 3 8% (1963) auf 3 7% (1964). Dieses

Die Ausfuhr von industriellen Konsumgütern nach Italien



Der Export nach Italien ist in fast allen Warengruppen zurückgegangen. Eine bedeutende Ausnahme sind die industriellen Konsumgüter („Sonstige Fertigwaren“, UN-Gruppe 8), deren Export 1964 rasch weiter stieg. Diese Warengruppe zeigt längerfristig ein bemerkenswert stetiges Wachstum und erweist sich auch gegen kurzfristige Rückschläge als widerstandsfähig. Allerdings sind die industriellen Konsumgüter am österreichischen Export nach Italien relativ schwach beteiligt, so daß die hohe Zuwachsrate dieser Gruppe das Gesamtergebnis nur wenig beeinflusst.

bemerkenswert günstige Resultat ist vor allem darauf zurückzuführen, daß es sich um spezielle Konsumwaren mit relativ geringer Preiselastizität handelt, deren Außenhandel seit Jahren allgemein wächst. Der steigende Trend hat sich auch auf die Ausfuhr dieser Waren nach Italien ausgewirkt. Von 1958 bis 1963 konnte ihr Exportwert nahezu verdreifacht werden, ihr Anteil am Italienexport stieg von 1,1% auf 2,3%. 1964 nahm ihre Ausfuhr neuerlich um mehr als ein Fünftel zu, ihr Anteil stieg sprunghaft auf 3,5%. Wenn auch vereinzelt Sondereinflüsse gewirkt haben mögen, so läßt die Ausfuhrentwicklung dieser Gruppe doch die hohe Widerstandsfähigkeit entwickelter und trendbegünstigter Waren gegen Diskriminierung und leichte Konjunkturabschwächungen im Ausland erkennen.

Export von „Sonstigen Fertigwaren“ nach Italien

Jahr	Anteil am Gesamtexport nach Italien	
	Mill. S	%
1958	45,7	1,1
1959	56,5	1,4
1960	65,4	1,3
1961	77,4	1,6
1962	112,0	2,2
1963	132,1	2,3
1964	161,8	3,5

Die Ausfuhr nach Italien nach Warengruppen und wichtigen Waren

	Ausfuhr		Veränderung gegen das Vorjahr		Anteil am gesamten Italienexport		Anteil am Gesamtexport der betreffenden Warengruppe	
	1963	1964	1963	1964	1963	1964	1963	1964
	Mill. S		%		%		%	
Ernährung	1 136,2	835,7	+ 81,9	-26,4	19,8	18,1	61,1	50,6
Lebende Tiere	872,4	582,0	+ 99,6	-33,3	15,2	12,6	83,7	81,5
Molkereierzeugn. u. Eier	190,5	211,0	+ 18,0	+ 10,8	3,3	4,6	40,6	40,2
Getränke u. Tabak	11,9	12,0	+ 13,3	+ 0,8	0,2	0,3	36,3	27,1
Rohstoffe	2 612,1	2 251,9	+ 2,4	-13,8	45,4	48,7	51,9	43,7
Holz	2 230,9	1 877,6	+ 2,4	-15,8	38,8	40,6	68,1	59,8
Papierzeugn.	283,1	269,5	+ 4,7	-4,8	4,9	5,8	54,1	48,8
Brennstoffe u. Energie	60,0	18,6	+ 43,2	-69,0	1,0	0,4	7,4	1,7
Tier u. pflanzl. Fetts.	4,8	4,6	+ 37,1	-4,2	0,1	0,1	29,4	27,9
Chem. Erzeugnisse und A. N. G. Waren	124,9	61,9	+ 1,1	-50,4	2,2	1,3	6,6	3,5
Halb- u. Fertigwaren	1 277,3	908,9	- 0,8	-28,8	22,2	19,6	8,9	5,8
Papier und Pappe	189,7	172,2	+ 24,1	-9,2	3,3	3,7	10,8	8,8
Eisen und Stahl	499,2	357,2	- 28,2	-28,4	8,7	7,7	9,9	6,8
Andere Metalle	133,0	117,5	- 10,0	-11,7	2,3	2,5	12,0	9,3
Metallwaren	186,5	68,6	+ 341,9	-63,2	3,2	1,5	14,0	4,4
Maschinen und Verkehrsmittel	390,7	368,9	+ 39,3	-5,6	6,8	8,0	5,7	4,8
Maschinen	261,5	281,2	+ 50,8	+ 7,5	4,5	6,1	7,1	6,7
Sonstige Fertigwaren	132,1	161,8	+ 17,9	+ 22,5	2,3	3,5	3,8	3,7
Insgesamt	5 750,0	4 624,3	+ 14,2	-19,6	100,0	100,0	16,7	12,3

Strukturaspekte

Die bisherige Untersuchung hat gezeigt, daß die Ausfuhr nach Italien so scharf zurückging, weil zu den italienischen Rezessionserscheinungen gewisse langfristige Abschwächungstendenzen, die Diskriminierung, Angebotsschwierigkeiten im Viehexport und eine ungünstige Warenzusammensetzung hinzukamen. Die Schwäche der Warenstruktur — Vorherrschen von Rohstoffen und Halbfertigwaren —, die bei Rezessionserscheinungen im Ausland zutage tritt, beschränkt sich nicht auf den Export nach Italien, sondern ist für die gesamte österreichische Ausfuhr typisch. Hier soll kurz untersucht werden, ob sie im Handel mit Italien stärker ausgeprägt ist und wieweit dadurch die Absatzschwierigkeiten verschärft wurden.

In der folgenden Übersicht ist die Ausfuhr nach einigen, in diesem Zusammenhang relevanten Warengruppen aufgegliedert. Spalte 1 zeigt die tatsächlichen Exporte nach Italien im Jahre 1963, Spalte 2 die Bedeutung dieser Warengruppen im österreichischen Gesamtexport. In Spalte 3 wird der Gesamtwert des Italienexportes von 1963 nach der durchschnittlichen Warenstruktur (Spalte 2) auf die einzelnen Gruppen aufgeteilt. Ein Vergleich der Spalten 1 und 3 zeigt die Unterschiede, die sich im Italienhandel aus dem Abweichen der Warenstruktur im Handel mit Italien von der Struktur des gesamten Exportes ergeben. Spalte 4 enthält die tatsächlichen prozentuellen Veränderungen der Ausfuhr der einzelnen Warengruppen im Italienhandel von 1963 auf 1964. Diese Prozentsätze wer-

den in Spalte 5 mit den Werten der Spalte 3 kombiniert. Daraus ergibt sich der hypothetische Wert, den die Ausfuhr nach Italien 1964 erreicht hätte,

Struktur- und Konjunktoreinfluß in der Ausfuhr nach Italien

Warengruppen	1	2	3	4	5
	Ausfuhr nach Italien 1963	Gewicht der Warengruppen im österr. Gesamtexport	Aufteilung des Italien-Exportes nach den Gewichten der Spalte 2	Tatsächl. Veränderung der Ausfuhr nach Italien 1964	Hypothetische Ausfuhr nach Italien 1964 ¹⁾
	Mill. S	%	Mill. S	%	Mill. S
Lebende Tiere	872,4	3,0	172,5	-33,3	115,1
Sonstige Ernährung	263,8	2,4	138,0	-3,8	132,8
Getränke und Tabak	11,9	0,1	5,8	+0,8	5,8
Holz	2.230,9	9,5	546,2	-15,8	459,9
Sonstige Rohstoffe	381,2	5,1	293,3	-1,8	288,0
Brennstoffe und Energie	60,0	2,4	138,0	-69,0	42,8
Tierische und pflanzliche Fette	4,8	0,0	0,0	-4,2	0,0
Chemische Erzeugnisse ¹⁾	124,9	5,5	316,2	-50,4	156,8
Eisen und Stahl	499,2	14,6	839,5	-28,4	601,1
Sonstige Halb- u. Fertigwaren	778,1	27,2	1.564,0	-29,1	1.108,9
Maschinen und Verkehrsmittel	390,7	20,0	1.150,0	-5,6	1.085,6
Sonstige Fertigwaren	132,1	10,2	586,5	+22,5	718,5
Insgesamt	5.750,0	100,0	5.750,0		4.715,3

¹⁾ Einschließlich A. N. G. Waren — ²⁾ Strukturbereinigte Spalte 3 und 4

¹⁾ Das Ergebnis hängt zum Teil von dem Grad und der Art der Aufgliederung der Warengruppen ab. Im vorliegenden Fall wurde nur grob gegliedert. Eine andere oder weitergehende Aufgliederung hätte vielleicht davon abweichende Resultate ergeben.

wenn ihre Struktur jener der Gesamtausfuhr gleiche¹⁾.

Hätte der Export nach Italien mit der durchschnittlichen Struktur der österreichischen Exporte übereingestimmt, so wäre der Anteil von Brennstoffen, chemischen Erzeugnissen und Stahl bedeutend größer gewesen, und die starken Rückschläge in diesen Bereichen wären noch mehr ins Gewicht gefallen. Andererseits hätten auch die Konsumfertigwaren eine größere Rolle gespielt, und ihre kräftige Zunahme hätte sich stärker ausgewirkt. Der viel kleinere Umfang der Viehexporte hätte die Einschränkung der Lieferungen nicht so stark spüren lassen. Die positiven und negativen Einflüsse heben sich somit weitgehend auf. Insgesamt wäre die Ausfuhr nach Italien „strukturbereinigt“ von 5.750 Mill. S (1963) um 1.035 Mill. S (18%) auf 4.715 Mill. S gefallen, verglichen mit einem tatsächlichen Rückgang um 1.126 Mill. S (19,6%) auf 4.624 Mill. S. Die starke Auswirkung der Rezession auf den Export nach Italien ist somit nicht in erster Linie auf eine im Vergleich zum Gesamtexport besonders ungünstige Zusammensetzung des Italien-Exportes zurückzuführen, sondern hängt weitgehend mit der im ganzen „rezessionsanfälligen“ Exportstruktur zusammen, die auch im Rezessionsjahr 1958 deutlich zutage trat.

Kurt Rothschild